Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 17 (1896)

Heft: 5-6

Artikel: Weltausstellung in Chicago

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-259581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„sen, derselben nachzukommen, daher dann für den Amtmann, für „jeden Pfarrer und Schulmeister je ein Exemplar, welches dann „auch dem Nachfolger zukommen soll“.

In der Waadt, bemerken wir beiläufig, war die frühere Verordnung von 1675 am 6. Januar 1676 erschienen, vermutlich aber in einer kleinern Zahl gedruckt, so dass schon 1706 zu Bern eine zweite Auflage erschien als Reformation und Ordonnance des écoles du Pays de Vaux. 2e édition. Berne 1706, welches Referent ebenfalls besitzt.

Was nun den Wert dieser neuen Schulordnung betrifft, so sind allerdings einige nicht sehr bedeutende Verbesserungen sichtbar, aber wir müssen im ganzen doch dem Urteil Tilliers [1]) beistimmen, dass sie wenig vor der frühern voraus hatte, was wir nun doch etwas näher begründen wollen, da Herr von Tillier sicher keine Vergleichung angestellt hat, sondern bloss Schärer [2]) gefolgt ist, dem er auch getreulich den Irrtum nachgeschrieben hat, dass sie 1769 neu aufgelegt worden sei, was von Schärer dann selbst noch später, p. 271, verbessert wird, wovon sich übrigens Herr von Tillier schon auf dem Titelblatt der Schulordnung von 1720 hätte überzeugen können, auf welchem deutlich zu lesen ist 1720 und von neuem aufgelegt 1788.

(Fortsetzung folgt.)

Weltausstellung in Chicago.

Nur mit einer gewissen Bangigkeit wage ich mich an eine Berichterstattung über die Weltausstellung in Chicago, welche ein Unternehmen war, das seinesgleichen sucht und vielleicht alles bisher Dagewesene übersteigt.

Schon die schweizerischen Abgeordneten an die Wiener Ausstellung im Jahr 1873 haben sich darüber beklagt, dass die ungeheure Ausdehnung derselben ein eingehendes Studium sehr schwierig mache. In Chicago waren die Schwierigkeiten noch weit grösser. Midway plaisance, mit verschiedenen, für die Völkerkunde bestimmten Gebäuden bedeckt, nicht mitgerechnet, zählte die Ausstellung 94 Gebäude, von denen 16 von verschiedenen Staaten und Nationen gemeinsam benutzt wurden.

---

[1]) V, 445. [2]) Sch. pag. 202.

Die Schulausstellung war in vier verschiedenen Gebäuden untergebracht. Der Hauptteil befand sich im *Industriepalast* und nahm fast alle Galerien in Beschlag. Dieses Gebäude allein bedeckte eine Fläche von nahezu 12,5 ha und die Galerien von 4,5 ha. Ein anderer Teil der Schulausstellung war im Palast der Bundesregierung und der Rest in den Gebäuden der Staaten Illinois und Kalifornien untergebracht.

Um einen Begriff zu geben von den ungeheuren Dimensionen dieser Gebäulichkeiten, will ich bemerken, dass der Ausstellungspalast des *Staates Illinois* eine Fläche von 16,000 m² bedeckte. Allerdings hat dieser Staat denn auch die grössten Anstrengungen gemacht, um die Ehre, die ihm durch Zuteilung der Ausstellung erwiesen worden war, glänzend zu rechtfertigen. Ein Ausstellungsobjekt bildete ein Schulhaus von 25 m Länge und 20 m Breite. In dieser Gebäulichkeit befand sich die Schulausstellung des *Staates Illinois.*

Wie oben bemerkt, war auch ein Teil der Schulausstellung im Gebäude der Bundesregierung untergebracht. Hier befanden sich grösstenteils statistische Arbeiten über das Schulwesen aller Länder der Erde. Die Tabellen waren sehr sinnreich an einem Drehpfeiler angebracht, was die Nachschlagungen sehr erleichterte. Die nämliche, sehr empfehlenswerte Vorrichtung wurde für die Schülerzeichnungen angewendet.

Auch unsere *schweizerische Schulstatistik* fand in Chicago gebührende Beachtung. Nach derselben hat die Schweiz *589,000 schulpflichtige Kinder (20 % der Bevölkerung).* Hiervon kommen auf die *Primarschule* 556,000 (96 %), auf die *Sekundarschule* 11,120 (2 %), auf die *höheren Schulen* 3076 (0,5 %) und auf *technische Schulen* 10,557 (1,5 %). An schweizerischen Schulen wirken *11,750 Primar-* und *709 Sekundarlehrer.* Die gesamten *Schulausgaben* ergeben auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 10. 15 und auf einen Schüler Fr. 53. 60. Dieselben beziffern sich für die *Primarschulen* auf Fr. 23,890,000 (76 %), für *Sekundarschulen* auf Fr. 3,630,715 (11 %), für *Hochschulen* auf Fr. 2,574,100 (8 %) und für *Specialschulen* auf Fr. 1,698,790 (5 %).

In den *Vereinigten Staaten* erreichen dieselben den Betrag von cirka Fr. 15 auf den Kopf der Bevölkerung und Fr. 85. 10 per Schüler, in *Frankreich* Fr. 25, in *Belgien* Fr. 46. 90, in den *Niederlanden* Fr. 37. 90, in *Sachsen* Fr. 49. 10, in *Preussen* Fr. 42. 35,

in *Österreich* Fr. 13. 20, in *Württemberg* Fr. 42. 70, in *Bayern* Fr. 25 und in *England* Fr. 40 per Schüler [1]).

Für die Richtigkeit dieser Angaben will ich natürlich keine Verantwortlichkeit übernehmen. In Bezug auf den Ausgabendurchschnitt per Schüler nimmt demnach Amerika unter allen Staaten den ersten Rang ein. Es erklärt sich dies aus den gewiss recht fetten Besoldungen der Direktoren und Beamten; aber auch die Lehrer sind nach unsern Begriffen reichlich bezahlt. In den Städten wird eine Schulvorsteherin mit Fr. 6000, eine Lehrerin mit Fr. 2000 bis 4000, die Lehrer mit Fr. 4000—8000 und Gymnasiallehrer sogar mit Fr. 12,000 besoldet.

In eben so reichem Masse, wie das statistische Material, waren in diesem Teil der Ausstellung die *Veranschaulichungs- und allgemeinen Lehrmittel* vertreten; Aussteller war das *Departement der öffentlichen Erziehung in Washington,* was hier, um allfällige Verwechslungen zu vermeiden, ausdrücklich hervorgehoben wird.

Besonderes Aufsehen erregten die vielen, zum Teil sehr interessanten Veranschaulichungsmittel für den *geographischen Unterricht* So nenne ich hier eine Vorrichtung, die alle 6 Stunden Ebbe und Flut zur Darstellung brachte, sodann Reliefkarten, deren Flüsse und Seen mit Wasser gefüllt waren. Allgemein bewundert wurde namentlich auch ein Gemälde von riesenhaften Dimensionen, *eine Nordpolexpedition darstellend.*

War auch diese allgemeine Ausstellung von so enormer Ausdehnung, dass ich mich noch am letzten Tage in dem Wirrwarr der sich kreuzenden Gänge kaum zurecht finden konnte, so blieben die *einzelnen Staaten* ihrerseits auch nicht zurück. Ein Staat suchte den andern durch Reichhaltigkeit und Vollständigkeit zu überbieten.

Daneben präsentierten sich in eben derselben Vollständigkeit die privaten und Specialunterrichtsanstalten, von denen an anderer Stelle meines Berichtes die Rede war, wie die katholische Schule, das Chautauqua-Unterrichtssystem und die Negeruniversität Atlanta.

Die Ausstellungen einzelner Staaten, namentlich diejenigen der Staaten *New York* und *Massachusetts* hatten riesenmässige Dimen-

---

[1]) Hier muss zu einer richtigen Vergleichung beigefügt werden, dass in England und besonders in der Union der Geldwert bedeutend geringer ist. So habe ich durch amerikanische Schweizer erfahren, dass 1 Fr. in der Schweiz fast denselben Wert hat, wie 1 Dollar in den Südstaaten der Union.

sionen angenommen; der letztere Staat allein hatte 1754 Nummern ausgestellt, von denen jede ein eingehendes Studium erfordert hätte. New York einzig hatte 600 ungeheure Bände von Schülerarbeiten ausgestellt. Auch Indiana, ein Staat mit annähernd $2^1/_2$ Millionen Einwohnern, hat sich durch eine sehr reichhaltige Ausstellung und besonders durch zahlreiche Photographien von Schulgebäuden und Schulzimmern mit Schülern ausgezeichnet. Die Stadt *Terre-haute* in diesem Staate belegte einzig drei verschiedene Säle.

Von den verschiedenen *Special-Schulanstalten,* deren Ausstellung eine mehr oder weniger reichhaltige war, nenne ich der Vollständigkeit halber noch *die Kindergärten und Kleinkinderschulen.* 208 Mappen mit Zeichnungen, 256 Sammlungen von Schülerarbeiten nach Fröbelschem System, 42 Photographien von clay-works (es sind dies Herstellungen von stereometrischen Körpern und plastischen Ornamenten aus weichem Thon) und ein ganz ungeheures Material aus allen Zweigen des Unterrichts gaben beredtes Zeugnis, dass die Kleinkinderschule in Amerika der sorgfältigsten Pflege geniesst.

Bezüglich des *Handfertigkeitsunterrichts* verweise ich auf das Handbuch von M. E. Brooks, Schuldirektor in Philadelphia.

Als Muster einer *höhern Töchterschule* kann diejenige von *Baltimore* hingestellt werden. Interessenten empfehle ich das Studium des College Packard, genannt Collège pratique des affaires.

Zusendungen per 1896.

37. Vom Tit. Département de l'instruction publique et des cultes, Lausanne:
Notice historique sur les écoles normales du canton de Vaud d. Origines. 1895.
38. Von der Tit. Buchdruckerei Gassmann in Solothurn:
Lesebuch für die obern Klassen der Primarschulen des Kantons Solothurn.
39. Von der eidg. Centralbibliothek:
26 Exemplare Drucksachen aus Uruguay.
40. Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
I. El Monitor de la Educacion comun, Tomo XIV. Buenos Aires.
II. Boletin Ensenanza primaria, Nos 77, 78, 79.
III. Separatabdruck aus dem 2. Heft der Zeitschrift für schweiz. Statistik. 32. Jahrg. 1896.
41. Von Hrn. Payot, libraire-éditeur, Lausanne:
Géographie générale illustrée. 1895.
42. Von dem Tit. Sekretariat der Schulinspektion Basel:
I. Die Universität Basel in ihrer Entwicklung. 1885—1895.
II. Das Schulwesen des Kantons Basel-Stadt. 1880—1895.